

Theology on the Web.org.uk

Making Biblical Scholarship Accessible

This document was supplied for free educational purposes. Unless it is in the public domain, it may not be sold for profit or hosted on a webserver without the permission of the copyright holder.

If you find it of help to you and would like to support the ministry of Theology on the Web, please consider using the links below:



Buy me a coffee

<https://www.buymeacoffee.com/theology>



PATREON

<https://patreon.com/theologyontheweb>

[PayPal](https://paypal.me/robbradshaw)

<https://paypal.me/robbradshaw>

A table of contents for *Journal of Biblical Literature* can be found here:

https://biblicalstudies.org.uk/articles_jbl-01.php

Die Fortsetzung von Baudissins Kyrios-Werk

An der Herausgabe des umfassenden Werkes wird mit Hochdruck gearbeitet. Sicher zur Überraschung vieler Abnehmer erschienen, ehe der Erste Teil abgeschlossen war, als „Vierte Lieferung“ 10 Bogen des Dritten Teils, und die „Fünfte Lieferung“ brachte dann, außer den letzten 8 Bogen des Ersten, die ersten 2 Bogen des Zweiten Teils. Nun laufen der zweite und dritte Teil nebeneinander her, und es ist angesichts der unermüdlichen Arbeit des Herausgebers Otto Eissfeldt sichere Aussicht gegeben, daß das ganze Werk noch im Laufe dieses Jahres fertig vor uns liegen wird. Vorzüglich ist nach wie vor die Drucklegung; kein Wunder, da man hie und da Spuren findet, nach denen neben Eissfeldt selbst Littmann an den Korrekturen sich beteiligt, und dasselbe gilt für gewisse Abschnitte von H. Zimmern.

Man wird sich freuen, bald das Gesamtwerk überschauen zu können; denn das Buch bildet, so stückweise erscheinend, keineswegs eine bequeme laufende Lektüre. Es ist schwer, den Faden immer fest in der Hand zu behalten. Das liegt vor allem an der Masse des aufgehäuften, in die kleinsten Einheiten zerfallenden Stoffes, aber doch zum Teil auch an der Eigenart des Baudissinschen Schaffens. Nicht nur seine große, bewundernswürdige Gewissenhaftigkeit ist es, die ihm scharfe, klare Entscheidungen auf Schritt und Tritt erschwert, so daß er sie so lange wie irgend möglich hinausschiebt oder beim *non liquet* stehn bleibt; sondern auch eine angeborene Scheu vor positiver Kritik, die ja ohne Konjektur und Kombination nicht auskommt, daher immer eine starke Beimischung von Subjektivem mit sich führt. Vermöge dieser Scheu entwickelt sich bei Baudissin eine Art von grundehrlichem Probabilismus, der gern zwischen verschiedenen Möglichkeiten die Wahl läßt.

Bei einem besonderen Abschnitt habe ich aber auch den Eindruck erhalten, daß an solchem Schwanken des Urteils der Wunsch, seine Grundthese gefördert zu sehen, einen erheblichen Anteil hat. Das ist im III. Teil, I. Abt., III. Kap., „Die Gottesnamen mit der Bedeutung ‚Herr‘“, der Abschnitt I. „*ba'al, bēl*“ (S. 20 ff., besonders 27–44). „Fraglich kann erscheinen,“

lesen wir S. 27, „welche Bedeutung die Benennung *ba'al* bei West- und Südsemiten hatte — für das babylonische *bēl* ist es kaum der Fall — nämlich ob, wie wir vorausgesetzt haben, die von „Herr“ oder vielmehr die von „Besitzer“, wonach sie in die Reihe der hier zu besprechenden Gottesbenennungen nicht gehören würde.“ Sehe ich recht, so durfte hier nichts vorausgesetzt, sondern es mußte mit der nüchternen und erschöpfenden sprachlichen Untersuchung des Begriffes *ba'al* in seinem rein appellativen und profanen Gebrauch eingesetzt werden. Die aber ist S. 27 ff. nur hie und da, punkt- und strichweise angerührt, mit gelegentlichen Zugeständnissen nach der andren Seite, z. B. S. 28 für *ba'al* „Ehemann“ als „Besitzer des Weibes“. Völlig durchgeführt hätte diese Untersuchung sicherlich W. Robertson Smith, B. Stade, Eduard Meyer (vgl. S. 29 f.) Recht geben müssen, daß *ba'al* nicht den „Herren“, sondern den „Besitzer“, auch des Kultusortes, bezeichne. Baudissin widerlegt sich meines Erachtens selber, wenn er (S. 29) zum Beweise für seine Anschauung deutsche Vorkommen anführt, wo „in dem Ortsnamen dem Heiligennamen eine nähere Bestimmung nach dem Orte hinzugefügt wird, wie Maria-Einsiedeln, Mariazell“, die aber „diesen Heiligen nicht als den Besitzer des Ortes, sondern, im Unterschied von anderen, als den dort verehrten bezeichne“. Die Namen beweisen ja das Gegenteil: „wo Maria siedelt“, „Zelle der Maria“. Sie besitzt den Ort im eigentlichsten Sinne, er ist von ihr besessen, sie ist das den Ort beseelende *numen loci*: darum, weil man sie als dessen Besitzerin kennt, verehrt man sie dort, und nicht anderswo. Es ist genau dasselbe, was Jakob von dem *ēl* von Bethel (Gen. 28 16π.) erfahren hat und glaubt, und dasselbe gilt von den mit *ba'al* zusammengesetzten Ortsnamen. Alles in allem glaube ich nicht, daß man mit Baudissin (S. 32) sagen darf, daß die Verbindung von *ba'al* mit einem Ortsnamen im Westsemitischen sich ebenso gut „wie von dem Besitzer verstehen lasse von dem „Herrn“, der an dem betreffenden Orte verehrt wird.“ Wo aber der Genetiv fehlt (vgl. S. 35), da hat *ba'al* eben die ursprüngliche Wortbedeutung schon verloren und den Begriff „Gott“ angenommen, der nun weder mehr als „Besitzer“ noch als „Herr“ gedeutet werden darf. Ich muß es bei diesen

Andeutungen bewenden lassen: der Wunsch, auch bei *ba'al* auf den „Herrn“ hinauszukommen, scheint mir hier wesentlich zu der schwankenden Haltung Baudissins beigetragen zu haben. Und doch hätte er wohl auch den „Besitzer“ in etwas weiterem Sinne unter den „Herrn“ einreihen dürfen.

Natürlich können kleine Schönheitsfehler den hohen Wert des grundlegenden Werkes nicht beeinträchtigen. Wir freuen uns seines rüstigen Fortschreitens und sehen mit großer Genugtuung seiner baldigen Vollendung entgegen.

Universität Marburg

K. BUDDÉ

Inzwischen sind bis Anfang Mai auch noch die Sechste Lieferung (Dritter Teil, Bogen 11–20) und die Siebente Lieferung (Zweiter Teil, Bogen 3–12) erschienen, und der Abschluß des Werkes wird bis Ende des laufenden Jahres in Aussicht gestellt.

Summer Meetings

Members of the Society who plan to be abroad this summer are heartily invited to attend either or both of the following meetings:

- (1) *Der Fünfte Deutsche Orientalistentag*, which will be held at Bonn August 21 to 25. This will consist of sessions devoted to the field of Old Testament and Oriental studies, together with a celebration of the fiftieth anniversary of the Deutsche Palästina-Verein.
- (2) *The Seventeenth International Congress of Orientalists*, to be held at Oxford August 27 to September 1.